

Studenten in der Laubhütte

Dr. Gutmark erläutert FH-Designern den Sinn des absichtlichen Provisoriums



"Das Dach ist wichtig" - Studenten der Fachhochschule Wiesbaden in der Laubhütte der Jüdischen Gemeinde Wiesbaden.

Foto: RMB/Friedrich Windolf

Vom 29.10.2005

red. Rechtzeitig zum jüdischen Neujahrsfest Rosch Ha Schana konnte das erste der zwölf Poster der Sieger aus dem Künstlerischen Wettbewerb "Zukunft Michelsberg - Wir bauen auf Erinnerung!" vorgestellt werden. Die Plakate am Platz der ehemaligen Synagoge sollen die Öffentlichkeit zum Nachdenken anregen.

Das zweite Plakat wird Ende Oktober präsentiert. Aus diesem Anlass gab es eine Einladung der Jüdischen Gemeinde Wiesbaden an die Wettbewerbsteilnehmer, in der "Laubhütte", wie es Tradition ist, eine Mahlzeit einzunehmen. Gastgeber war Dr. Jacov Gutmark, Vorstandsmitglied der Jüdischen Gemeinde, der den Studierenden und zwei der Wettbewerbsbetreuer, Edgar Brück und Dorothee Lottmann-Kaeseler vom Aktiven Museum Spiegelgasse, die soeben beendeten Hohen Feiertagen und den Brauch der Laubhütte erklärte.

Die Laubhütte ist ein "absichtliches Provisorium". Es erinnert an die vierzig Jahre der Wanderung des Volkes Israel durch die Wüste nach dem Auszug aus Ägypten. Bei Kaffee und Kuchen konnten die Studierenden anschließend ihre Fragen loswerden.

http://www.main-rheiner.de/region/objekt.php3?artikel_id=2104264